

# WO ZUM SONNTAG

HERAUSGEBER: BADISCHES TAGBLATT

## Ein Moment der Zuversicht in der Krise

Zeitlose Kindheitsmomente und Auferstehungsgedanke geben an Ostern existenzielle Antworten

Von Wolfram Frietsch

Ostern ist für mich eng verbunden mit Kindheit: Osternester, bunt bemalte Eier, Schokoladenhasen, Frühlingsblumen, Spielzeug und Menschen. Ob viele oder wenige Menschen, das war nicht wichtig. Wichtig war: zusammen sein, essen, reden, Zeit genommen zu haben, um sich zu treffen. In diesen Momenten der Nähe ist das Trennende aufgehoben. Eine Geste, ein Wort, eine Berührung schafft Gemeinsames. In der vertrauten Gemeinsamkeit ist die Zeit unwichtig und einzig der Mensch zählt.

Mensch steht immer im Plural. Der Mensch ist kein isoliertes, abgesondertes Wesen, sondern ein soziales, mit allen verbundenes und zu allen gehörendes. Einen einzelnen Menschen gibt es ebenso wenig wie einen einzelnen Gedanken oder eine einzelne Tat. Gemeinsamkeit: Auch das ist Ostern.

### Philosophische Gedanken zu Ostern

Ostern wird in diesem Jahr anders sein. Wir erleben eine Krise, die sich für uns alle als unabwendbar zeigt, gepaart mit Ratlosigkeit und Gefahr als ständige Begleiter sowie einer hörbaren Sehnsucht nach Normalität. Wenig hilfreich scheint es, eine Krise als Chance zu sehen, um so Hoffnung zu machen.

Angesichts von Einsamkeit, Krankheit, Isolation und Angst wirkt alles, was nach Ratschlag schmeckt, blutleer. Vieles spricht gerade jetzt dafür, Vorsicht walten



Ostern ist auch mit Erinnerungen an die Erlebnisse in der Kindheit verbunden.

Foto: MNStudio/stock.adobe.com

zu lassen. Vorsichtig meint nicht kopflos sein. Wir können immer noch unvoreingenommen in die Welt schauen, aber sollten es nicht kopflos tun, sondern mit einem gewissen Vertrauen in uns und die anderen. Sind Kinder nicht unvoreingenommen und doch mit einem tiefen Vertrauen in die Welt ausgestattet? Irgendwie wird es schon gut gehen? Fühlten wir uns in der Kindheit nicht geborgen, und war nicht jeder Augenblick wertvoll?

Ostern ist auch Kindheit. Kindheit meint, im Augenblick zu leben. Kindheit ist Zeitlosigkeit, und Zeitlosigkeit ist auch der zentrale Gedanke von Ostern, denn dann geht es um die Überwindung der Zeit durch

den Gedanken der Auferstehung. Auferstehung meint, dass Leben tiefer geht und mehr ist. Das macht uns bewusst, dass es einen Grund gibt, auf dem wir alle gemeinsam stehen – auf dem Grund eines zeitlosen, ewigen Jetzt.

### Die eigene, ewige Existenz fühlen

Verbindet sich die Zeitlosigkeit der Kindheit mit dem Auferstehungsgedanken der Osterzeit, weist dies über Hoffnung hinaus und gibt eine existenzielle Antwort auf unser Leben. Sicherlich lebt der Mensch in der Angst, und sein Dasein ist auf ein Ende hin

ausgelegt: Doch Existenz ist mehr: Leben und Sein, Qualität, Augenblick und Sinn. Die Symbolik von Ostern verkörpert dies durch den Auferstehungsgedanken, der Leben bedeutet.

Leben ist letztlich zeitlos. Jeder kennt Aussagen wie: Hier möchte ich für immer bleiben. Oder: Dieser Moment ist so schön, er möge ewig dauern. Selbst dann, wenn man weiß, dass alles vergänglich ist, gibt es Momente, in denen man an der Endlichkeit zweifelt. Dieser Zweifel reißt eine Lücke in die festgemauerte Lebenswelt und lässt uns die eigene, ewige Existenz fühlen. Dann erkennen wir, dass in jeder Blume, in jedem freundlichen Wort, in

jeder helfenden Hand und in jedem Osterei der Moment der zeitlosen Existenz eingeschrieben steht. Er kann geborgen werden. Nicht als Vertröstung auf die Zukunft, sondern als erfahrbare Wirklichkeit. Die eigentliche Frage lautet nicht, wie aktiviert man solche Momente, sondern: Warum habe ich das bisher übersehen?

Ostern und die schwere Zeit, die uns trotz allem verbindet, weil wir aufeinander angewiesen sind, hilft uns, dass vieles nicht emotional, sondern mit Bedacht angegangen werden muss. Dann wird ein solcher Moment, der mehr ist als Hoffnung, ein zeitloser Moment an geborgener Kindheit und Zuversicht.